Nr. 107. — 5. Jahrgang. Sonntag, 10. Mai 1885.

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **4 Unterhaltungs-Blätter,** sowie das 8seitige, reichillustrirte humoristische **Anzeiger-Bilderbuch.**

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 150 Pf. (Extr. 40 Pf.), monatl. 50 Pf. (Extr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Preisliste für 1885 Nr. 1114 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 54 Kr., monatlich 52 Kr. (exkl. Agiozuschlag) durch die Postanstalten zu beziehen.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige. — Reklame (1spaltig Petit) 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittag. **Annoncenbestellungen** von auswärts wolle man den Insertionsbetrag stets beifügen (kleinere Beträge in Briefmarken) je 8 Silben der gewöhnlichen Korpusschrift bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 8. Mai.

Wien. Die Klerikalen suchen einen Vergleich mit den Liberalen abzuschließen, weil die Verhandlungen zwischen ihnen und den italienischen Nationalen als gescheitert zu betrachten sind.

Wien. Man ist hier der Ansicht, es sei unwahrscheinlich, daß Gladstone nach den gegebenen Proben eines unbestreitbaren Friedensbedürfnisses die Verhandlungen selbst Zusicherungen wegen scheitern lassen werde, deren Werthlosigkeit durch die Geschichte wiederholt erwiesen sei. Die Nachrichten aus London über eine Gefährdung der Verhandlungen wegen Herat scheinen unbegründeter Schwarzseherei entsprungen zu sein.

London. Die Berichte aus den nordwestlichen Provinzen und aus Afghanistan stimmen darin überein, daß das englische Ansehen durch die ungewisse, schwankende Politik des Ministeriums Gladstone ruinirt wird.

Ottawa. Der Dampfer „Northcote", welcher bisher zum Transport verwendet wurde, wird in ein Kanonenboot umgewandelt und soll die kanadischen Truppen gegen die Aufständischen unter Riel unterstützen. Die Indianer westlich von Battleford rüsten sich zum Kriege. Banden feindlicher Indianer raubten Weiber und Kinder mehrerer Ansiedler

Tientsin. Die Instruktionen der französischen Regierung für die Eröffnung der amtlichen Verhandlungen werden morgen erwartet. Der Boden wurde durch direkten Meinungsaustausch zwischen den Kabineten von Paris und Peking geebnet.

Washington. Der Präsident von Kolumbien theilte dem hiesigen Gesandten Kolumbiens mit, daß die Ruhe in sieben von den neuen Staaten der Republik hergestellt sei.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Reichstag vom 8. Mai. Der Vertrag mit Madagaskar wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die dritte Lesung der Börsensteuer. In der Berathung bemerkt Abg. Siemens, die Börsensteuer werde gar nicht die Börse, auf die sie gemünzt sei, treffen, da jedoch auf die Beseitigung des Entwurfs kaum mehr zu rechnen sei, so empfehle er wenigstens, außer Wechseln auch die Noten auszunehmen. Abg. Wörmann hält auch jetzt noch die Durchführung gerechter Börsenbesteuerung für überaus schwierig. Nichtsdestoweniger sei es der Wunsch seiner Partei, dem Reiche neue Hilfsquellen zu eröffnen, sie habe sich deshalb für Fixstempel erklärt. Er halte noch heute die prozentuale Besteuerung für verkehrt, nachdem aber die Majorität des Reichstags und auch der Reichskanzler sich für eine solche ausgesprochen, wolle er mit seinen Freunden doch die Hand zur Ermöglichung des Gesetzes bieten; deshalb wolle seine Partei nicht nur in ausländischer Währung zahlbare Wechsel, sowie Auszahlungen an den ausländischen Plätzen in fremden Valuten ausnehmen, sondern noch ausländische Geldsorten hinzufügen und auch der Vorschlag Siemens, auch ausländische Banknoten auszunehmen, habe viel für sich. Jedenfalls ziehe seine Partei die Klarheit der Vorlage der Unklarheit der bestehenden Zustände vor, er werde deshalb für das ganze Gesetz stimmen. Abg. Bamberger bedauert den Wechsel in der Haltung der Nationalliberalen. Abg. Richter ist gegen das Gesetz. Abg. Buhl betont, daß die Anzahl der Bedenken der Nationalliberalen bereits durch die Beschlüsse der Kommission berücksichtigt worden sei. In der Abstimmung über 4a wird der Antrag Buol angenommen, wonach die in ausländischer Währung zahlbaren Wechsel und Auszahlungen an ausländischen Plätzen in fremden Valuten, nicht aber die ausländischen Geldsorten steuerfrei seien. Bei der Berathung über B. Tarifnummer 4 wurde der Antrag Buol angenommen, daß Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über die im Inlande von einem Kontrahenten erzeugte oder hergestellte Menge von Sachen oder Waaren steuerfrei zu lassen seien und in so festgestellter Fassung wird der ganze § 1 genehmigt. Im Uebrigen werden die §§ der Börsensteuervorlage mit den vom Abg. Buol beantragten Modifikationen genehmigt und das ganze Gesetz mit 214 gegen 41 Stimmen angenommen. Die Zuckersteuervorlage wurde in dritter Lesung debattelos genehmigt und der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag des Abg. Liebknecht, betreffend die Verhaftung der Abgg. von Vollmar und Frohme in Kiel, angenommen. Der Bericht erklärt die Verhaftung für verfassungswidrig und den sozialdemokratischen Antrag als erledigt.

— Gestern Nachmittag überreichte der neuernannte außerordentliche königlich sächsische Gesandte Graf Hohenthal und v. Bergen dem Kaiser in besonderer Audienz das Beglaubigungsschreiben. Der Kaiser empfing den Gesandten im Beisein des Staatssekretärs Grafen v. Hatzfeldt.

— Die Mitglieder des Reichstags sind auf eine eigenthümliche Weise überrascht worden. Sie haben jeder ein Schreiben der internationalen Friedensliga erhalten, in welchem diese Gesellschaft zum Beitritt auffordert. Das Schreiben setzt auseinander, daß der russisch-englische Konflikt in seinem ganzen Verlauf gezeigt habe, wie einflußreich die Presse wirken könne, und wie ersprießlich es wäre, wenn lokale Vereinigungen existirten, die, gleichsam als Filialen der Friedensliga, dafür zu sorgen hätten, daß die öffentliche Meinung in versöhnlichem Geiste belehrt werde.

— Die langen Berathungen der Arbeiterschutzkommission des Reichstags haben nur zur Erledigung des einen Punktes, der Frage der Sonntagsarbeit, geführt, worüber jetzt ein schriftlicher Bericht des Abg. Dr. Scheffer vorliegt. Ob die Angelegenheit noch im Plenum zur Verhandlung kommen wird, ist sehr zweifelhaft. Jedenfalls aber bleiben die andern in Betreff des Arbeiterschutzes angeregten Fragen unerledigt. In dieser Erwägung hat die nationalliberale Partei den Antrag gestellt, die Regierung um Veranstaltung von Erhebungen über das Verbot der Sonntagsarbeit, über den Ausschluß von Kindern von der Beschäftigung im gewerblichen Betriebe, über die Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener weiblicher Arbeiter, namentlich Ausschließung derselben von der Nachtarbeit, über Festsetzung einer Maximalarbeitszeit für erwachsene männliche Arbeiter zu ersuchen.

— Danzig. Sechszehn russische und polnische Familien wurden gestern hier ausgewiesen.

— Darmstadt. Die zahlreichen Anmeldungen, welche aus allen Theilen Deutschlands zu der 26. „Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung" eingegangen sind, bekunden in erfreulicher Weise, wie sehr die deutsche Lehrerschaft den Werth der Lehrerversammlungen zu schätzen und zu würdigen weiß. Auch die große Zahl der für die Haupt- und Sektionsversammlungen angemeldeten Vorträge und Referate zeugt von dem Interesse, welches für dieselben in den Kreisen der Gelehrten- und Schulwelt gehegt wird. Es sind bereits 1800 Anmeldungen eingelaufen und 24 Referate in Aussicht gestellt.

— Mannheim. Die Delegirten-Versammlung der nationalen und liberalen Partei wird am Sonntag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Restaurationslokale des Konversationshauses in Baden-Baden eröffnet werden. Die Berathungen sind streng vertrauliche.

— Aus Süddeutschland. Der Vorstand der süddeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat sich nahezu einstimmig gegen die in Aussicht genommene deutsche Industrie-Ausstellung im Jahre 1888 ausgesprochen. Wir haben, wie sich unsere Leser erinnern werden, unsere gegentheilige Ansicht über die Ausstellung in verschiedenen Leitartikeln des „Anzeigers" kürzlich mitgetheilt.

England. Die Führer der konservativen Partei haben bekanntlich beschlossen, die afghanische Frage erst in nächster Woche im Unterhause zum Gegenstand der Debatte zu machen. Es ist auch von einem Tadelsantrage die Rede. Die gestern gemeldete Rückberufung Lumsdens hat auf die Opposition einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht. Auch der vielgenannte Oberst Yate soll heimkehren, während Oberstleutnant Ridgeway (Untersekretär des auswärtigen Departements der indischen Regierung) die Führung der Grenzkommission übernehmen soll. — Lord Salisbury wies in seiner Rede, aus welcher wir bereits gestern einige uns telegraphisch übermittelte Stellen mittheilten, tadelnd darauf hin, daß das liberale Ministerium das Defizit durch einheimische Steuern statt durch Zölle zu decken suche. Es sei die Tendenz der jetzigen englischen Gesetzgebung, welche die Landwirthschaft darniederliegen lasse, und sowit die ländlichen Arbeiter in die Städte triebe, wo sie den städtischen Arbeitern Konkurrenz bereiten. Es sollten wenigstens Anstrengungen zur Erleichterung der auf Haus- und Landbesitzern ruhenden Lasten gemacht werden, und zwar durch Besteuerung des Reichthums, der in anderer Form existire. Mit Recht machte der Redner sich darüber lustig, daß das Ministerium erst jetzt erfahren haben will, wie wenig Werth der Emir von Afghanistan auf Pendschdeh lege. Das hätte man wohl auch früher erfahren können, ehe man einen Krieg mit Rußland riskirte. Zur egyptischen Frage übergehend bemerkte Lord Salisbury sarkastisch: „Wir erfahren jetzt, daß die Operationen im Sudan eingestellt werden sollen, und ich nehme an, daß die Truppen sich zurückziehen werden, wobei sie als ein prächtiges Denkmal ihrer Anwesenheit eine Eisenbahn zurücklassen, die von nirgendwo nach nirgendwo führt, sowie Wasserröhren, die von einem Punkte auslaufen, wo kein Wasser ist und nach einem Punkte führen, wo kein Durstiger ist, — was unzweifelhaft in späteren Zeiten zu vielen Untersuchungen seitens gelehrter Forscher Veranlassung geben wird."

Rußland. Der Seeverkehr mit dem Auslande ist heute in Kronstadt, da das Eis aufgegangen ist, wieder eröffnet. Das Gerücht von der beabsichtigten Schließung des Handelshafens stellt sich als unbegründet heraus, im Handelshafen sind alle Vorbereitungen zur Aufnahme der Kauffahrteischiffe im Gange.

— Vom Standpunkte der russischen Politik aus ergriff gestern, wie wir schon unter den Telegrammen der letzten Nummer des Anzeigers mittheilten, der St. Petersburger „Regierungsanzeiger" zu der mit England schwebenden Differenz das Wort und folgerte aus einer kurzen, sachkundigen Darstellung des bekannten Zwischenfalls vom 30. März, daß General Komaroff völlig korrekt gehandelt habe. Das Londoner Kabinet nimmt bekanntlich an, daß, wenn General Komaroff sich an seine Instruktionen gehalten habe, der Fehler an letzteren selbst liege, und nachdem beiderseits von der einmal gefaßten Ansicht nicht abgegangen wird, so sind die Kabinete von London und St. Petersburg übereingekommen, den Fall einem schiedsrichterlichen Spruche zu unterbreiten. Was die Grenzregulirungsfrage betrifft, so dürfte sie auch nach dem, was der „Regierungsanzeiger" darüber mittheilt, einen glatten Verlauf nehmen, da man sich wegen der Hauptpunkte direkt verständigen und den an Ort und Stelle arbeitenden Kommissarien im Wesentlichen nur die Ausführung der gefaßten Beschlüsse übertragen wird.

Chemnitz, den 9. Mai 1885.

—r. Am verflossenen Mittwoch hielt die „Kunsthütte" hier eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher auf Antrag des Vorstandes Herr Zimmermeister und Architekt Oskar Ancke einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. Herr Ancke gehörte seit etwa zwanzig Jahren dem Vorstand an und begleitete vom Jahre 1877 an bis zum Abschluß des letzten Vereinsjahres das Amt eines ersten Vorstehers der „Kunsthütte". Durch seine ausgezeichnete Sicherheit und Gewandtheit in der Leitung der Vereinsangelegenheiten, durch seine selbstlose, unermüdliche Hingabe und warme Kunstbegeisterung und nicht minder auch durch seine eigene künstlerische Einsicht und sein feines Kunstverständniß war er in seltener Weise befähigt und berufen, dem Kunstinstitut vorzustehen, das denn auch unter seinem Vorsitz an innerem und äußerem Ansehen gewonnen und bei stetiger, sicherer Fortentwicklung einen großen Aufschwung genommen hat. Die „Kunsthütte" schuldet Herrn Oskar Ancke Dank und reiche Anerkennung, und so war es denn nur billig und gerechtfertigt, daß man „dem Verdienst die Krone" und dem hochverdienten langjährigen Leiter des Vereins die Ehrenmitgliedschaft zuerkannte.

— Auf dem deutschen Protestantentage, der vom 27. bis 29. Mai in Hamburg stattfindet, wird auch der hiesige Protestanten-Verein vertreten sein. Näheres über das Programm des Tages ist von Herrn F. A. Riege in Hamburg (Kontor in der Börse Nr. 46) zu erfahren.

— Von dem Reichstagsabgeordneten Hrn. Geh. Hofrath Ackermann ist an den Vorsitzenden der Vorstände der hiesigen Innungen, Herrn Karl Friedrich Mäthe, Obermeister der Bäckerinnung, auf die Adresse, welche die Obermeister der hiesigen Innungen an denselben gesandt und in welcher sie für sein Wirken zu Gunsten des deutschen Handwerks den Dank der hiesigen Innungen aussprechen, ein Antwortschreiben gelangt. Der Herr Abgeordnete drückt in demselben seine Freude über das in der Adresse niedergelegte Vertrauensvotum aus und dankt für die freundliche Aufmerksamkeit, mit welchem die Chemnitzer Innungen ihn beehrten. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Das deutsche Handwerk zu erhalten und neu zu kräftigen ist geboten von der Liebe zum Vaterlande, denn ein starkes und gefestigtes Handwerk ist eine Hauptstütze des Staats. Das Handwerk kann aber nur neu gekräftigt werden, wenn die korporativen Verbände in demselben wieder fest organisirt und gehoben werden."

— Das gesammte Personal des Thalia-Theaters wird bei dem morgen stattfindenden Eröffnungsakte um Herrn Direktor Karl auf der Bühne versammelt sein, während Letzterer den der Jubel-Ouverture folgenden Prolog spricht.

— Wie uns mitgetheilt wird, werden die Zulu morgen zum letzten Male im Saale der „Linde" auftreten. Die Gesellschaft begiebt sich, wie wir hören, von hier nach Posen, um später Frankreich zu bereisen und dann in ihr Vaterland zurückzukehren.

— Der „Verein sächsischer Spinnereibeamter" nennt sich vom 1. Mai ab „Kranken- und Begräbnißkasse sächsischer Spinnerei- und Fabrikbeamten zu Chemnitz." In der kürzlich hier stattgefundenen Generalversammlung des Vereins standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Aufhebung der alten Statuten; 3. Inkrafttreten der neuen Statuten; 4. Wahlen; 5. Renumeration des Vorstandes; 6 Gründung einer Frauenbegräbnißkasse. — Der neue Vorstand besteht nach der engeren Wahl aus den Herren: Krumpholz, erster, Kretschmann, zweiter Vorsitzender, Schubert und Opitz, Kassirer, Schönborn und Ulbricht, Schriftführer; zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Reuter, zum Schriftführer Herr Muth gewählt.

— Der hiesige Orts-Verband der „Gewerk-Vereine" hat zu seiner am Montag Abend 8 Uhr im Saale der „Linde" stattfindenden großen Versammlung auch andere dem Ortsverbande noch nicht angehörige hiesige Vereine eingeladen. In der Versammlung wird, wie wir schon vor einigen Tagen mittheilten, der Verbands-Anwalt Dr. Max Hirsch über „Arbeiter-Schutzgesetze" sprechen. Der Eintritt ist jedoch nur gegen Karte oder den Nachweis gestattet, daß man Mitglied eines der geladenen Vereine ist.

— Diejenigen sächsischen Militär-Vereine, welche dem großen deutschen Kriegerbund angehören und den fünfzehnten Bezirk desselben bilden, halten morgen, Sonntag, Nachmittags 2 Uhr in Leipzig eine Bezirks-Versammlung ab. Von den Leipziger Militär-Vereinen gehört dazu der „Deutsche Krieger-Verein in Leipzig", von Chemnitz die Vereine „König Albert von Sachsen" und die „Allgemeine Krieger-Vereinigung". Es werden, wie wir vernehmen, von beiden Vereinen verschiedene Vertreter zur Bezirksversammlung in Leipzig anwesend sein.

— Der Begräbniß-Unterstützungsverein für das Personal der Güter- und Eilgüterexpedition hier, hält, wie auch aus einem Inserat in der heutigen Nummer des Blattes zu ersehen ist, nächsten Dienstag in Zweiniger's Restauration, Jakobstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab.

— Nach den sonnigen Tagen des diesjährigen April hat die Kühle, welche uns der Mai bisher gebracht, eine um so empfindlichere Wirkung geübt. Der Landwirth sieht es allerdings nicht ungern, wenn die Witterung im „Wonnemonat" kühl und naß ist Nur unter Null darf die Temperatur nicht sinken. Hoffentlich bewahren uns die in dieser Beziehung gefürchteten Tage vom 11. bis 13. Mai diesmal davor. Im oberen Erzgebirge war es allerdings bereits gestern, den 8. Mai nahe zum Gefrierpunkt gekommen, denn eine uns aus Carlsfeld zugegangene Notiz meldete unterm 8. Mai, 8 Uhr 10 Min. früh kurz und deutlich: „Bei uns schneit's!"

—* Gestern Abend nach 8 Uhr wurde nach einer Wohnung an der Ferdinandstraße polizeiliche Hilfe verlangt. Es stellte sich heraus, daß ein daselbst wohnhafter Fabrikarbeiter nach 7 Uhr in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen und unter furchtbarem Schimpfen und Schreien sein Mobiliar zerschlagen, Frau und Kinder geschlagen und schließlich aus dem Logis hinausgeworfen hatte. Bei Ankunft der Beamten tobte der Mann noch fort und hatte sich eine Menge Leute vor und in dem Hause angesammelt. Da der Mann nicht zu beruhigen war, sahen sich die Beamten genöthigt, ihn zu Arrest zu bringen. Nunmehr kehrte sich seine Wuth gegen die Polizeibeamten und erging er sich in lautem Schimpfen und unsittlichen Redensarten

SLUB
Wir führen Wissen.